



Ausschreibung eines Forschungsprojektes

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft schreibt im Rahmen der Forschungsförderung folgendes Forschungsprojekt aus:

Leistungsreserve Individualisierung

Datum der Veröffentlichung:	19.02.2021
Ablauf der Bewerbungsfrist:	28.05.2021
Vorgesehene Projektlaufzeit:	ca. 48 Monate

1 Einleitung

Auf dem Weg zu sportlichen Höchstleistungen und einer internationalen Konkurrenzfähigkeit gehört die individuelle Entwicklung von Athletinnen und Athleten zu den wichtigsten Grundvoraussetzungen. Spätestens im Hochleistungstraining wird die individuelle Trainingsgestaltung als unabdingbare Voraussetzung für die höchstmögliche Ausprägung und den Erhalt der sportartspezifischen Leistungsfähigkeit eingestuft.

Die Forderung nach einer stärkeren Berücksichtigung der Individualisierung hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Durch ausgewählte praxisnahe Methoden und Erkenntnisse kann dieser Forderung mit wissenschaftlich fundierten Handlungsempfehlungen mittlerweile besser entsprochen werden als noch vor einigen Jahren. Dennoch stellt die Aufklärung über die Prozesse und Mechanismen der Individualisierung ein hochaktuelles Handlungsfeld für die Forschung im Spitzensport dar. Den Kenntnissen über die Wirkungszusammenhänge von Einfluss- und Bedingungsfaktoren auf die Trainierbarkeit und die individuelle Leistungsentwicklung von Athletinnen und Athleten werden dabei ein hohes Potenzial für eine Steigerung der Trainingseffektivität und -effizienz zugesprochen. Um im Leistungssport langfristig erfolgreich zu sein, muss der Individualisierung daher höhere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Dies ist auch daran ersichtlich, dass in größeren interdisziplinären Studien wie z.B. dem WVJ-Projekt „Regenerationsmanagement im Spitzensport“ Individualisierungsansätze verfolgt und wertvolle Erkenntnisse generiert wurden.

Die Themengenerierung der hier vorliegenden Ausschreibung eines WVJ-Projektes erfolgte über ein neu initiiertes Fachteam WVJ-Projekte, das sich aus Vertreterinnen und Vertretern des BMI, DOSB, BISp, IAT, OSP, FES, den Spitzenverbänden und der Wissenschaft (Vertreter Wissenschaftlicher Beirat des BISp, dvs, DGSP) zusammensetzt. Über eine Stakeholder-Befragung zur Themenfindung sowie die Sichtung, Diskussion und Priorisierung der eingegangenen Vorschläge im Fachteam WVJ-Projekte wurde das vorliegende Thema zur Ausschreibung ausgewählt und von BMI und DOSB als Ausschreibungsthema bestätigt. Das BISp setzt die Ausschreibung des neuen WVJ-Projektes um.

2 Problembeschreibung

In der Leistungssportpraxis lässt sich vielfach beobachten, dass dieselben Trainingsbelastungen selbst bei vergleichbaren physischen Voraussetzungen zu individuell unterschiedlichen Trainingsanpassungen führen können. Erfolgreiche Trainerinnen und Trainer im Leistungssport¹ und deren Berater-Teams verfügen auf der Basis ihres Erfahrungswissens in der Regel über eine hohe Expertise zu Trainingsanpassungen und deren multifaktoriellen Einflussfaktoren. Im Trainingsprozess berücksichtigen und bewerten sie die aktuellen Rahmenbedingungen, die konkreten Trainingsziele, -inhalte und -methoden sowie die jeweiligen individuellen Leistungsvoraussetzungen und -entwicklungen der Trainierenden. Trainingsanpassungen hängen allerdings von einer Vielzahl von Faktoren ab, die im Trainingsprozess in ihrer Komplexität und Gesamtheit nicht hinreichend und vollständig erfasst und gesteuert werden können. Im Sinne einer effektiven Trainingssteuerung muss sich das Trainer-Berater-Team jedoch des komplexen und dynamischen Zusammenwirkens der unterschiedlichen Faktoren bewusst sein.

Aus bisherigen wissenschaftlichen Studien der verschiedenen Fachdisziplinen sind bereits eine Reihe interner und externer Faktoren bekannt, die in wechselwirkenden Systemen zeitlich versetzte Anpassungen in unterschiedlicher Ausprägung in der Leistungsentwicklung von Athletinnen und

¹ Diese Bezeichnung schließt auch die Förderung im Rahmen des Nachwuchsleistungssports ein.

Athleten hervorrufen können. In der Fachliteratur besteht jedoch Einigkeit darüber, dass Anpassungen an Trainingsbelastungen in der gesamten Komplexität nicht mit einfachen linearen Reiz-Reaktions-Modellen zu erklären sind.

Unmittelbare physiologische Reaktionen auf eine Trainingsbelastung stehen z. B. unter dem Einfluss personaler, weitestgehend stabiler Faktoren wie dem biologischen Alter, dem Geschlecht, genetischen Voraussetzungen, anthropometrischen Merkmalen und weiteren Persönlichkeitseigenschaften. Im Training können darüber hinaus aktuelle, situative Zustandsfaktoren wie z. B. der Ernährungszustand, das subjektiv-affektive Erleben, die Anstrengungsbereitschaft, das Wohlbefinden, der Regenerations- und Beanspruchungszustand und die Art der Trainingsbelastung, äußere soziale Umweltbedingungen wie Trainer- und Gruppeninteraktionen, Trainer-Athlet-Beziehung oder Kommunikationsverhalten sowie die vorliegenden infrastrukturellen Rahmenbedingungen die Anpassungen an individuelle Trainingsbelastungen beeinflussen. Die hier nur beispielhaft aufgeführten Einfluss- und Bedingungsfaktoren werden selbst von weiteren Faktoren beeinflusst und können verschiedene Detailgrade aufweisen. Erst durch die Verarbeitung von multiplen, sich wiederholenden Trainingsbelastungen werden im Wechselspiel der Einfluss- und Bedingungsfaktoren längerfristige biologisch positiv wirkende, psychologische und soziale Anpassungen erreicht, die wiederum den weiteren Trainingsprozess und die individuelle Leistungsentwicklung beeinflussen.

Über mono- und auch interdisziplinäre Herangehensweisen wurden bisher viele plausible, innovative und wertvolle Forschungserkenntnisse zur Individualisierung der Trainings- und Leistungssteuerung im Leistungssport generiert, die jedoch weitgehend nicht darauf ausgerichtet sind, interindividuelle Unterschiede der Leistungsentwicklungen von Athletinnen und Athleten zu erklären. In der Sportmedizin fokussieren jüngst beispielsweise mehrere wissenschaftliche Untersuchungen die molekulare und zellbiologische Ebene individueller Trainingsadaptationen. Durch neueste Analyse- und bildgebende Verfahren werden Einblicke in den Organismus bis auf ein molekulares Niveau ermöglicht. Neue Erkenntnisse aus den Bereichen der Genom-, Epigenom-, Proteom-, Metabolom- und zellbiologischen Forschung erfahren eine zunehmende Bedeutung im Rahmen von Individualisierungsprozessen. Aktuelle Studien weisen darauf hin, dass die genetischen Voraussetzungen einen Einfluss darauf haben, wie das Individuum auf bestimmte Trainingsbelastungen reagiert. Die physiologische Anpassung auf Trainingsbelastungen wird jedoch nicht allein durch den stabilen genetischen Code bestimmt, sondern auch über epigenetische Veränderungen beeinflusst.

Darüber hinaus liefern die Pädagogik und Soziologie wertvolle Befunde zur Individualisierung, z. B. in der Bildungsforschung. In der leistungssportlichen Praxis finden diese insbesondere Eingang in Maßnahmen zur Optimierung der dualen Karriere sowie der pädagogischen Trainingsqualität.

Aus sportpsychologischen Studien ist bekannt, dass die Ausprägung der jeweiligen individuellen psychologischen Dispositionen bzw. Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der Informationsaufnahme und -verarbeitung sowie motivationale, volitive und emotionale Prozesse der Psychoregulation einen erheblichen Einfluss auf die Annahme bzw. Wirkung von Trainingsbelastungen ausüben. In sportpsychologischen Maßnahmen steht die individuelle sportpsychologische Beratung bzw. Betreuung durch Förderung und Optimierung der leistungssportrelevanten psychologischen Handlungskompetenzen der Athletinnen und Athleten per se im Vordergrund. Die angewandte sportpsychologische Forschung widmet sich hier insbesondere der (Weiter-)Entwicklung von praktikablen Diagnostik- und Trainingsverfahren zur Unterstützung der individuellen Athletinnen- und Athletenentwicklung im Bereich der sportlichen Leistungsoptimierung in Training und Wettkampf, der Gesunderhaltung und der Persönlichkeitsentwicklung.

Auch in der Bewegungswissenschaft gewinnen Erkenntnisse zur Individualität des biologischen Systems zunehmend an Bedeutung, z.B. in Form von individuellen Körpermodellen, die beispielsweise für Technikkorrekturen oder zur Verletzungsprophylaxe genutzt werden.

Aus der trainingswissenschaftlichen Perspektive ist die individuelle Leistungssteuerung bisher weitestgehend nur auf der Ebene der individuellen Stärken- und Schwächenprofile, basierend auf Wettkampfanalyse- und Leistungsdiagnostikdaten, Untersuchungsgegenstand wissenschaftlicher Studien. In der Leistungssportpraxis sind diese Analysen in vielen Sportarten routinemäßig implementiert. Eine deutlich höhere Anforderung an die Individualisierung besteht in Form der Feinjustierung der individuellen Belastungsgestaltung der einzelnen Athletinnen und Athleten im alltäglichen Trainingsprozess, für die noch keine umfassenden evidenzbasierten trainingswissenschaftlichen Erkenntnisse vorliegen.

Um bestmögliche Ergebnisse in den individuellen Leistungsentwicklungen zu erreichen, wird ein vertieftes Verständnis über die Wirkungszusammenhänge der Faktoren und die Ableitung individualisierter Handlungsempfehlungen für die Trainingsgestaltung benötigt. Hierzu ist eine ganzheitliche Betrachtungsweise der Trainingsanpassungen unter Einbezug beitragsfähiger sportwissenschaftlicher Disziplinen, angrenzender Wissenschaften und der Expertise von erfahrenen Trainer-Berater-Teams und Kompetenzteams notwendig. Die Modelle und Erkenntnisse sollen der Leistungssportpraxis dazu dienen, die Feinjustierungen der Trainingsmaßnahmen im Trainingsprozess unter Berücksichtigung bereits bestehender Erkenntnisse noch gezielter umsetzen und verbessern zu können.

3 Zielstellung

Dieses WVL-Projekt verfolgt das Ziel, zur Aufklärung der leistungsfördernden und leistungslimitierenden Einfluss- und Bedingungsfaktoren von individuellen Leistungsentwicklungen von Athletinnen und Athleten im Anschluss- und Hochleistungsbereich beizutragen. Dabei wird ein ganzheitlicher transdisziplinärer Ansatz über eine problemorientierte Vernetzung unterschiedlicher (sportwissenschaftlicher) Disziplinen und Betrachtungsebenen, z. B. molekular, trainingsphysiologisch, psychisch, sozialpsychologisch, biomechanisch, sozio-strukturell etc. sowie unter Einbeziehung der Expertise von Trainer-Berater-Teams verfolgt.

Damit sollen einerseits die komplexen Mechanismen von Trainingsanpassungen über die Wechselwirkung von Einfluss- und Bedingungsfaktoren auf individuelle Leistungsentwicklungen und individuelle Trainierbarkeit besser erklärt werden, um auf einem sehr hohen leistungssportlichen Niveau Leistungsprozesse individuell steuern zu können. Dabei sind die Kernfragen des Trainings zu beleuchten: Was wirkt wie, wann, bei wem - und warum? Auf der Basis sportartspezifischer Leistungsstrukturmodelle und Anforderungsprofile sowie daraus abgeleiteten sportartspezifischen Einfluss- und Bedingungsfaktoren sollen die Hauptkomponenten für individuelle Entwicklungsverläufe bei Athletinnen und Athleten mit charakteristischen Eigenschaften und Voraussetzungen sowie deren Wechselwirkungen identifiziert werden.

Darauf aufbauend sollen andererseits für das Setting im Leistungssport wissenschaftlich abgesicherte, praktikable Diagnoseverfahren zur Erfassung leistungsbestimmender Einfluss- und Bedingungsfaktoren zur Verfügung gestellt werden. Damit soll die Erstellung von individuellen Profilen von Athletinnen und Athleten ermöglicht werden, um auf dieser Grundlage eine möglichst passgenaue individuelle Trainings- und Leistungssteuerung von Athletinnen und Athleten zu erreichen.

Insgesamt soll hiermit ein Beitrag zur Aufklärung der individuellen Trainierbarkeit und der Steigerung der Trainingseffektivität und -effizienz geleistet werden.

Aufgrund der Komplexität des Forschungsthemas wird nicht davon ausgegangen, dass im zur Verfügung stehenden Zeitrahmen eine vollumfassende Aufklärung der Forschungsfragestellungen für alle Sportarten erreicht werden kann. Auf der Basis eines zu erstellenden mehrperspektivischen und mehrdimensionalen Modells sollen vielmehr über ausgewählte Settings, z. B. über unterschiedliche Sportartengruppen und spezifische Leistungsniveaus, verschiedene Konstellationen von Einfluss- und Bedingungsfaktoren identifiziert, untersucht und begründet werden.

Da im langfristigen Leistungsaufbau die Individualisierung vor allem bei leistungssportlich fortgeschrittenen Athletinnen und Athleten als größte Leistungsreserve betrachtet wird, stehen Athletinnen und Athleten aus dem Anschluss- und Hochleistungsbereich als Zielgruppe im Fokus dieser Ausschreibung.

4 Erwartete Leistungen

Im gesamten Forschungsprozess ist ein transdisziplinärer Forschungsansatz mit der Einbindung der Bundessportfachverbände und Trainer-Berater-Teams im deutschen Leistungssport zu konzipieren und einzuhalten. Transdisziplinarität ist als integrativer Forschungsansatz zu verstehen, der explizit das Ziel verfolgt, wissenschaftliches und praktisches Wissen zu verbinden. Über diesen Ansatz soll durch die durchgehende Einbindung von Trainer-Berater-Teams (Trainerinnen und Trainer, wissenschaftliches Unterstützungspersonal) als Kooperationspartner im Projekt ein größtmöglicher Nutzen für Erkenntnisse und Vorgehensweisen für die Leistungssportpraxis gewährleistet werden.

Als Leistungen werden erwartet:

- Erstellung eines mehrperspektivischen und mehrdimensionalen ganzheitlichen Rahmenmodells über leistungsfördernde bzw. -limitierende Einfluss- und Bedingungsfaktoren individueller Leistungsentwicklung auf der Basis expliziter und impliziter Wissensbestände der Sportwissenschaft, angrenzender Wissenschaften sowie der Expertise von bestehenden Trainer-Berater-Teams und Kompetenzteams in den jeweiligen Bundessportfachverbänden. Die Erstellung des Rahmenmodells soll folgende Schritte umfassen:
 - Umfangreiche Sichtung und Zusammenführung bestehender nationaler und internationaler sportartübergreifender Erkenntnisse der sportwissenschaftlichen Disziplinen und angrenzenden Wissenschaften hinsichtlich wissenschaftlich abgesicherter Einfluss- und Bedingungsfaktoren der individuellen Trainierbarkeit,
 - Sichtung und Kategorisierung von bereits in der Leistungssportpraxis evaluierten Diagnostikverfahren zur Erfassung der leistungsrelevanten externen und internen Einfluss- und Bedingungsfaktoren,
 - Erweiterung des Modells um implizite Wissensbestände der Leistungssportpraxis aus Trainer-Berater-Teams.
- Prüfung, Differenzierung und Anpassung des ganzheitlichen Rahmenmodells auf Basis zu wählender Settings, z. B. Sportartengruppen, Leistungsniveau, über ein geeignetes Studiendesign. Dies beinhaltet die Identifizierung von relevanten Parametern, Merkmalsausprägungen oder/und Faktoren
 - auf der Basis der relevanten sportartspezifischen Leistungsstrukturmodelle und Anforderungsprofile,
 - unter Berücksichtigung der Betrachtungsweisen verschiedener Fachdisziplinen,

- unter Berücksichtigung verschiedener Betrachtungsebenen, z. B. Individuums-, Gruppenebene,
- unter Berücksichtigung verschiedener Detailgrade der konkret betrachteten Individualisierungsmerkmale (molekular bis ganzheitlich von außen erfassbar),
- unter Anwendung geeigneter statistischer Methoden (u. a. methodischer Umgang mit kleinen Fallzahlen wie z.B. Multiple Baseline-Designs, Zeitreihenanalysen oder Einzelfallstudien),
- unter Einhaltung und Berücksichtigung der ethischen Grenzen, der Gesunderhaltung der Athletinnen und Athleten und Gewährleistung eines humanen Leistungssports,

über die sich in dem gewählten Setting die beobachtbaren und messbaren Unterschiede in den Leistungsentwicklungen erklären lassen;

- Identifizierung von Hauptkomponenten (Konstellation von Einfluss- und Bedingungsfaktoren) individueller Leistungsentwicklungen und spezifischer Profile von Athletinnen und Athleten mit charakteristischen Merkmalseigenschaften, die für das gewählte Setting Gültigkeit besitzen. Über eine Systematisierung der Profile und Hauptkomponenten sollen die Erkenntnisse für den Trainingsprozess umzusetzen sein;
- Erweiterung der bereits vorhandenen Diagnostiktools zu einem Diagnostikinventar mit dem Ziel der validen und reliablen Erfassung der im gewählten Setting als Hauptkomponenten identifizierten sportartspezifischen Einfluss- und Bedingungsfaktoren;
- über den gesamten Forschungsprozess hinweg kontinuierlicher und differenzierter Transfer der erzielten Projekterkenntnisse in die Leistungssportpraxis unter Anwendung einer geeigneten Disseminationsstrategie. Bei der Disseminationsstrategie sind zwingend die Gruppe der Trainerinnen und Trainer aus dem Anschluss- und Hochleistungsbereich und die Bundestrainer und -trainerinnen Bildung und Wissenschaft bzw. die Wissenschaftskordinatoren und- kordinatorinnen zu berücksichtigen. Der zu leistende kontinuierliche Praxistransfer soll u.a. in Form von regelmäßigen Praxis-Workshops in Diskussions- und Dialogformaten und im Bereitstellen von praxisrelevanten Projektergebnissen, z. B. als Podcasts und Videos bestehen.

5 Vorgaben zur Erstellung der Projektbeschreibung

Die Projektbeschreibung darf einen Umfang von 20 Seiten (Arial 11, Zeilenabstand 14pt, Rand 2cm, exklusive Literaturverzeichnis und Anlagen) nicht übersteigen.²

Zudem sind nachfolgend genannte Anforderungen zu berücksichtigen:

- Erstellung einer transdisziplinär angelegten inhaltlichen Gesamtprojektkonzeption mit Einbindung eines oder mehrerer Bundessportfachverbände und Trainer-Berater-Teams gemäß Punkt 4 der Ausschreibung. Unter Transdisziplinarität wird die enge Einbindung des Untersuchungsfeldes – hier der Leistungssportpraxis – bei der Erstellung und Umsetzung des Forschungsprojekts von der Planung, im gesamten Forschungsprozess bis hin zur Entwicklung und Umsetzung der Disseminationsstrategie für den Ergebnistransfer im Projektverlauf verstanden.

² Weiterführende Informationen zur Projektbeschreibung verfügbar unter „Information zur Antragstellung WVL-Projekte“: https://www.bisp.de/DE/Projektfoerderung/WVL_Projekte/wvl_projekte_node.html > Hinweise und Antragsunterlagen.

- Schriftliche Bestätigung der geplanten wissenschaftlichen Kooperationspartner, der kooperierenden Bundessportfachverbände und der zu involvierenden Trainer-Berater-Teams und/oder Kompetenzteams. Zur Bestätigung der wissenschaftlichen Kooperationen ist der Vordruck „Kooperationsplan Verbund Wissenschaft“³ zu verwenden. Kooperationspartner aus der Leistungssportpraxis können Bundessportfachverbände, die Institutionen des Sports für wissenschaftliche Unterstützungs- und Beratungsleistungen (Einrichtungen wie IAT, FES, OSP, TA) und an diese oder an Bundessportfachverbände angebundene Trainer-Berater-Teams bzw. Kompetenzteams sein. In die Kontaktaufnahme sollte der Verantwortliche bzw. die Verantwortliche für das Wissenschaftsmanagement eines Bundessportfachverbandes (z.B. Bundestrainer Wissenschaft, Wissenschaftskordinator) involviert sein.⁴ Im Kooperationsplan „Wissenschaft-Praxis-WUL“⁵ sind für den Gesamtprojektverlauf die verschiedenen Arbeitspakete und Meilensteine sowie die hierzu entfallenden Aufgabenpakete für die beteiligten Projektpartner der wissenschaftlichen Arbeitsgruppen, der Bundessportfachverbände und der WUL-Einrichtungen aufzuführen. Für die verbandsinterne Steuerung des Projektes sollte ein Verantwortlicher bzw. eine Verantwortliche innerhalb des Verbandes benannt werden.
- Entwicklung einer übergeordneten detaillierten Forschungs-, Transfer- und Disseminationsstrategie. Es ist darzulegen, wie über den gesamten Forschungsprozess hinweg ein kontinuierlicher und differenzierter Transfer und Austausch der Projekterkenntnisse im Wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport erfolgen soll.

Dabei sind die nachfolgenden Hinweise in der Projektbeschreibung zu berücksichtigen:

- Festlegung und Definition einer geeigneten Transfer- und Disseminationsstrategie;
 - Definition von kurz-, mittel- und langfristigen „smarten“ Zielen und Meilensteinen;
 - die Einbindung und der kontinuierliche Dialog mit der Leistungssportpraxis (insbesondere Trainerinnen und Trainer aus dem Hochleistungsbereich) sind vorzusehen, darzulegen und über die gesamte Projektlaufzeit sicherzustellen. Dabei ist das Feedback der Praxispartner kontinuierlich zu erheben (u.a. in regelmäßigen Praxis-Workshops in Diskussions- und Dialogformaten) und im Projektfortgang zu berücksichtigen;
 - für die eingebundenen Partner der Sportpraxis sollen mit Projektbeginn und danach im regelmäßigem Abstand praxisnahe und praxisrelevante Informationen zum Thema bereitgestellt werden. Ebenso sollen fortlaufend Projektergebnisse praxisnah aufbereitet und diese den Praxispartnern zur Verfügung gestellt werden – diese sollen insbesondere auch die Chancen und Potentiale der erarbeiteten Projektergebnisse für die Zukunft aufzeigen.
- Vorlage eines kommentierten Arbeits- und Zeitplans⁶ sowie der Projektpläne der einzelnen Projektpartner innerhalb der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe.
 - Detaillierte Darstellung der Qualifikation und der Expertise der Antragstellerin bzw. des Antragstellers bezüglich der ausgeschriebenen Thematik.
 - Beschreibung der Zusammensetzung der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe hinsichtlich Projektleitung und weiterer kooperierender Teilprojektleitungen einschließlich einer

3 Vordruck Kooperationsplan Verbund Wissenschaft verfügbar unter https://www.bisp.de/DE/Projektfoerderung/WVL_Projekte/wvl_projekte_node.html > Hinweise und Antragsunterlagen.

4 Kontaktdaten s. <https://wiss-netz.de/netzwerke/wiss>

5 Vordruck Kooperationsplan Wissenschaft-Praxis-WUL verfügbar unter https://www.bisp.de/DE/Projektfoerderung/WVL_Projekte/wvl_projekte_node.html > Hinweise und Antragsunterlagen.

6 Vordruck Arbeits- und Zeitplan verfügbar unter https://www.bisp.de/DE/Projektfoerderung/WVL_Projekte/wvl_projekte_node.html > Hinweise und Antragsunterlagen.

Darstellung der projektspezifischen organisatorischen Rahmenbedingungen und gemeinsamer früherer Kooperationen; Beschreibung der Zusammensetzung der leistungssportlichen Praxispartner hinsichtlich des Leistungsniveaus einschließlich einer Darstellung der projektspezifischen organisatorischen Rahmenbedingungen und ggf. gemeinsamer früherer Kooperationen.

- Vorlage eines Gesamtfinanzierungskonzeptes:
 - Im Gesamtfinanzierungskonzept ist die Einrichtung einer operativen Koordinierungsstelle zur administrativen Steuerung des Projektes und Umsetzung der Transfer- und Disseminationsstrategie mit einer mindestens 50%-Stelle einzuplanen. Die fachliche Steuerung ist bei der Gesamtprojektleitung anzusiedeln;
 - zudem sind die Leistungen der kooperierenden Einrichtungen für wissenschaftliche Unterstützungs- und Beratungsleistungen (WUL-Einrichtungen) im Finanzplan zu berücksichtigen;
 - Erstellung eines Gesamtfinanzplans sowie nach Jahren aufgeteilt für die finanzwirksamen Leistungen (der einzelnen Projektpartner aus Wissenschaft und der Institutionen des Sports mit Zuordnung zu den jeweiligen Arbeitspaketen des Arbeitsplans);
 - der Gesamtfinanzierungsplan darf keine Ausgaben enthalten, die durch Dritte oder aus öffentlichen Haushalten gedeckt sind.
- Beschreibung von geplanten Kooperationsvereinbarungen zur Regelung der Zusammenarbeit, Rechte und Pflichten etc. (z.B. Publikationsregeln) der Projektleitung mit den Teilprojektleitungen und weiteren Kooperationspartnern;
- Beschreibung der Datenmanagementstrategie und des vorgesehenen Datenmanagementsystems, insbesondere in Bezug auf Datenschutz, Datensicherung sowie - wenn erforderlich - in Bezug auf Regelung der Datenintegration und des Datenzugriffs von verschiedenen Standorten innerhalb der Arbeitsgruppe. Bei Einbindung eines Datenmanagementsystems soll möglichst auf bereits bestehende Systeme bzw. Entwicklungen zurückgegriffen werden.

6 Projektrahmen

6.1 Laufzeit und Beginn des Forschungsprojektes

In Anlehnung an den olympischen Zyklus ist eine Projektlaufzeit von vier Jahren (48 Monaten) vorgesehen. Die Projektvergabe wird für das 4. Quartal 2021 angestrebt (angestrebter Projektstart: 01.11.2021).

6.2 Projektbegleitung – Projektbeirat

Die Projektbegleitung erfolgt über das BISp und einen Projektbeirat mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Wissenschaft, der Sportpraxis und aus den Institutionen im WVL. Es sind mindestens drei Projektbeiratstreffen im Jahr einzuplanen.

6.3 Berichtspflichten

In Anlehnung an die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P⁷) sowie an definierte Projektmeilensteine legt das BISp Termine zur Abgabe von

⁷ Die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P) sind verfügbar unter https://www.bisp.de/DE/Projektfoerderung/WVL_Projekte/wvl_projekte_node.html > Hinweise und Antragsunterlagen.

Statusberichten und wissenschaftlichen Berichten (Zwischen- und Abschlussberichte) fest. Weiterhin sind mündliche Präsentationen gegenüber dem Projektbeirat, der Sportpraxis sowie weiteren Institutionen im WVWL vorzusehen. Der Abschlussbericht ist spätestens drei Monate nach Ende der Projektlaufzeit vorzulegen.

6.4 Förderhöhe

Es ist eine Förderhöhe von maximal 500.000 € jährlich (inkl. aller ggf. anfallenden Steuern) vorgesehen.

7 Bewerbung und Begutachtung

Das Ausschreibungs- und Vergabeverfahren wird auf Grundlage der Geschäftsordnung des Wissenschaftlichen Beirats des BISp (GO Wiss Beirat⁸) durchgeführt.

7.1 Bewerbungsverfahren

Die Ausschreibung sieht ein einstufiges Auswahlverfahren vor. Die Antragstellerin bzw. der Antragsteller reicht beim BISp vollständige Antragsunterlagen ein, die eine ausführliche Projektbeschreibung einschließlich eines Arbeits- und Zeitplans, einen Kosten- und Finanzierungsplan sowie einen formalen Antrag für Zuwendungen auf Ausgabenbasis beinhalten.

Für die Praxispartner ist die Beteiligung an mehreren konkurrierenden Bewerbungen nicht ausgeschlossen.

Die Projektbeschreibung muss einen konkreten Bezug zu den Kriterien im Ausschreibungstext aufweisen und alle wesentlichen Aussagen zur Beurteilung und Bewertung enthalten.

Anträge können bis spätestens zum **28. Mai 2021** eingereicht werden. Die Anträge sind über das elektronische Antragsystem „Easy-Online“ zu stellen. Der Zugang zu „Easy-Online“ erfolgt über den folgenden Link: <https://foerderportal.bund.de/easyonline/>

Abweichend von den sonstigen Verfahren des BISp ist zur Wahrung der Antragsfrist aus Wettbewerbsgründen allein der postalische Eingang der Gesamtantragsdokumente (AZA- Formular, Projektbeschreibung, Arbeits- und Zeitplan sowie weitere ergänzende Unterlagen) maßgeblich.

Mit Ablauf des o.a. Stichtages ist die Erstellung des notwendigen AZA-Formulars technisch nicht mehr möglich.

7.2 Begutachtungsverfahren

Die eingegangenen und vollständigen Angebote stehen untereinander im Wettbewerb. Sie werden deshalb einer einzelnen sowie vergleichenden Begutachtung durch mindestens drei ausgewiesene Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler unterzogen. Die Beurteilung orientiert sich an folgenden Kriterien:

- Berücksichtigung der Leistungsanforderungen der Ausschreibung;
- Wissenschaftliche Relevanz und Originalität: Wahrscheinlichkeit neuer wissenschaftlicher leistungssportrelevanter Erkenntnisse; Originalität, Innovationskraft und Angemessenheit

⁸ Die GO Wiss Beirat ist verfügbar unter www.bisp.de > Über uns > Wissenschaftlicher Beirat.

des Forschungsansatzes, Anschlussfähigkeit an aktuelle (internationale) wissenschaftliche Forschungserkenntnisse;

- Qualität, Darstellung und Angemessenheit des methodischen Vorgehens: theoretische und methodische Begründung der gewählten Forschungskonzeption;
- Qualität, Darstellung und Angemessenheit der geplanten statistischen Methoden;
- Qualität, Darstellung und Angemessenheit der Datenmanagementstrategie,
- Zusammensetzung und Qualifikation der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe und Aufbau des wissenschaftlichen Netzwerkes, einschlägige Vorarbeiten der Arbeitsgruppe zum Forschungsthema;
- Zusammensetzung und Angemessenheit der kooperierenden Praxispartner (Bundessportfachverbände, Trainer-Berater-Teams) gemäß der transdisziplinären Gesamtkonzeption; geplante Zusammenarbeit mit der Leistungssportpraxis und weiteren Praxisorganisationen;
- Gewähr der Durchführbarkeit des geplanten Projektes aufgrund nachgewiesener Forschungs- und Entwicklungsleistungen sowie institutioneller und personeller Voraussetzungen der Antragstellerin bzw. des Antragstellers;
- Angemessenheit der Arbeits- und Zeitplanung;
- Qualität und Angemessenheit der geplanten Transfer- und Disseminationsstrategie in Richtung Wissenschaft und Leistungssportpraxis;
- Kosten-Nutzen-Relation, Wirtschaftlichkeit im Hinblick auf das Verhältnis der eingesetzten Mittel zu dem beabsichtigten Vorgehen und den angestrebten Zielsetzungen.

7.3 Beratungsgespräch

Nach Abschluss des Begutachtungsverfahrens erfolgt ein Beratungsgespräch, in dem das BISp die Angebote und vorliegenden Gutachten mit fachlich ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und dem Sport diskutiert. Das Beratungsgespräch dient dem BISp dazu, neben den vorliegenden Gutachten über die Befragung weiterer Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und Praxis zusätzliche Positionierungen zu den Angeboten zu erhalten und mögliche Empfehlungen und Auflagen für die vorliegenden Projektkonzeptionen zu diskutieren und zu sammeln. Ggf. werden die Antragsteller zur einer Kurzpräsentation (Pitch) ihrer Anträge mit nachfolgender Fragerunde im Rahmen des Beratungsgesprächs aufgefordert.

Am Beratungsgespräch nehmen neben dem BISp Vertreter/-innen aus dem DOSB und BMI, Vertreter/-innen des Wissenschaftlichen Beirats des BISp, Sprecher/-innen der Wissenschaftskordinatoren und -kordinatorinnen sowie weitere in der Thematik ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bzw. Fachexpertinnen und Fachexperten teil.

7.4 Förderentscheidung und Bewilligung

Auf der Basis der Ergebnisse der eingeholten Gutachten und des Beratungsgesprächs trifft das BISp eine Entscheidung über das zu fördernde Angebot.

Vorgesehen ist die Vergabe im Wege der Zuwendung nach dem Grundsatz der Subsidiarität (sog. Fehlbedarfsfinanzierung).

Bei universitätsübergreifenden Forschungsverbänden erfolgt die Mittelbewilligung an die antragstellende Universität. Die Weitergabe der Mittel an weitere beteiligte Universitäten und WUL-Einrichtungen bzw. Bundessportfachverbände ist zeitnah nach der Bewilligung über einen

Kooperationsvertrag mit Weiterleitungsvereinbarung zwischen den Universitäten zu regeln. Im Kooperationsvertrag sind Regelungen zur Zusammenarbeit (Rechte und Pflichten, z.B. Publikationsregeln) der Projektleitung mit den Teilprojektleitungen und weiteren Kooperationspartnern zu regeln.

Die Weitergabe der Mittel an die Projektpartner erfolgt auf Basis einer Weiterleitungsvereinbarung, die die beteiligten Hochschulen bzw. die Institutionen des Sports untereinander eigenverantwortlich schließen. Gegenstand dieser Vereinbarung ist die Festlegung aller Bedingungen der Mittelweiterleitungen ebenso wie die Regelung der „Weitergabe“ von Pflichten des Zuwendungsempfängers an die Verbundpartner, die gegenüber dem Bund als Zuwendungsgeber bestehen.

8 Bewerbungsfrist und Kontakt

Die Frist für die Einreichung von Angeboten endet am **28.05.2021**. Maßgeblich ist der postalische Eingang des Angebots (inkl. aller ergänzenden Unterlagen) im BISP.

Sofern dem über easy-Online eingereichten Antrag die ergänzenden Unterlagen (Projektbeschreibung, Arbeits- und Zeitplan etc.) nicht beigelegt wurden, ist dem Angebot eine CD mit den vollständigen Bewerbungsunterlagen beizulegen.

Die Bewerbung ist schriftlich zu richten an:

**Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Fachgebiet Controlling / Qualitätsmanagement
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn**

Der Umschlag ist deutlich sichtbar mit der Aufschrift zu versehen:

Bitte nicht öffnen - Angebot

„Leistungsreserve Individualisierung“

Ohne diese Aufschrift ist eine vorzeitige Eröffnung und damit Ungültigkeit des Angebots nicht auszuschließen.

Bei Fragen nehmen Sie bitte Kontakt mit der zuständigen BISP-Mitarbeiterin auf:

**Dr. Mirjam Rebel
Fachgebiet Trainingslehre
Tel.: 0228 99 / 640 9044
Email: mirjam.rebel@bisp.de**

Dieser Ausschreibungstext ist online verfügbar im Internet unter <http://www.bisp.de>